Filz-Rüebli für die Katze nicht immer für die Katz

Die für Nürensdorf schiessende Familie Häringer fühlt sich im Armbrustschiessen verwurzelt, obwohl ihr in diesem Sport die Wurzeln fehlen.

Seit gefühlten drei Jahren dürfen sich Angelina (1989) und Marcelina Häringer (1995) als leistungsorientierte Armbrust-Schützinnen bezeichnen. 2011 holten sich «Marngelina» mit Tobias Schneiter, Pascal Schmid und Martin Raschle Gold an der Nachwuchs GM. 2012 reichte es den Titelverteidigern mit einer neu zusammengesetzten Gruppe zu Rang sechs. Wirklich spannend das nicht. Beim aktuellen Meister Herisau heissen neben Bachmann (Samuel) zwei Zellweger (Ralf/Carmen) und zwei Schneider (Daniel/Andreas). Geschwister im Schiesssport gehören zum Alltag.

Erstmals tief durchatmen heisst es jedoch, wenn das Gespräch auf Beatrice Häringer fällt. Sie ist Mutter und Jungschützenleiterin der Töchter. Die Walliserin weiss zwar, wer Tell war, bringt aber keinerlei praktische Erfahrung im Umgang mit Pfeil und gespanntem Bogen mit. Trotzdem führte sie ihre Fünfergruppe auf Platz eins. «Ich habe aus der Zuschauerposition lange beobachtet, die Abläufe studiert, mir meine Gedanken gemacht. Dass ich nicht schiesse, spielt doch keine Rolle», lässt sich Frau Trainerin mit Volksschiessen-Erfahrung nicht in die «Sie ist wohl einfach die Sekretärin»-Ecke drücken.

16 Jungschützen dürften nur wenige Vereine vorzuweisen haben. Für die «Mädels» geht die Doppelrolle der Chefin absolut in Ordnung. Im Stand sei sie die Jungschützenleiterin, sonst die Mutter. «Sie kennt uns, weiss wie wir reagieren, was wir brauchen. Wir haben kein Problem, dass die Mutter meistens dabei ist», schieben sie bestätigend hinterher.

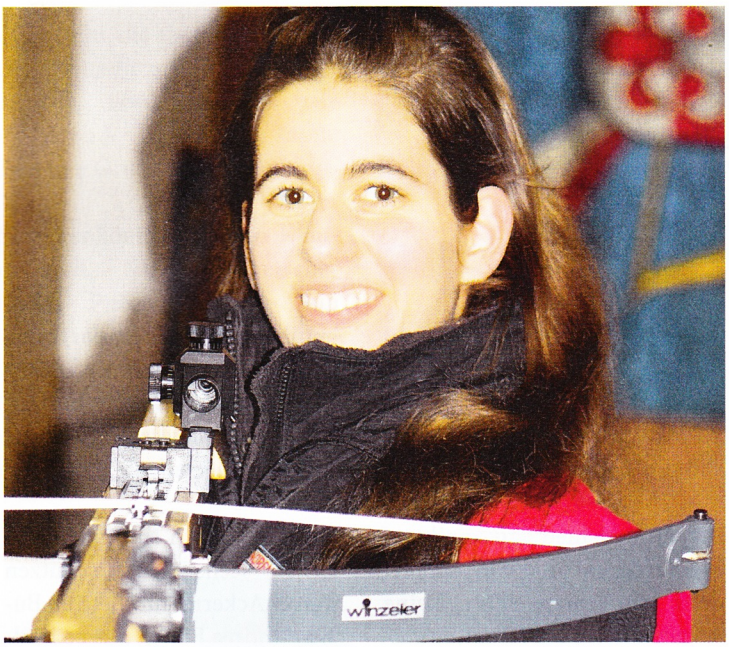
Marcelina, Beatrice und Angelina Häringer (v.l.) werden seit Beginn ihrer Armbrustzeit von Rüben aller Art begleitet.

«Chilbi»-Schiessen

Der normale Schützen-Werdegang – die Töchter sind nicht in einer schiessenden Familie aufgewachsen – trifft für einmal nicht ins Schwarze. Sechs Jahre sind es her, seit die Kinder Häringer ihre Spielsachen an der «Dorf-Chilbi» verkauften und den Erlös für Tiere spendeten. Angelina wollte – statt einer Rose wie die Ehemänner – zum Abschluss mit dem «Flobert» ein (Filz)Rüebli für die Katze schiessen. Dies gelang und im Restaurant nützte ein «Armbrüstler» nach dem Studium der Scheibe die Gelegenheit und lud die Teenager zu einem Training ein.

Im Frühling erinnerte sich Angelina an das Gespräch und Mama fand heraus, wann wo wie geschossen wird. Die jüngere Schwester Marcelina wollte zu Hause bleiben, wurde jedoch zu ihrem Glück «gezwungen». Der Erfolg ist bekannt: Das Trio zählt im 101-jährigen Verein, dem auch EASV-Präsident Res Burkhalter oder der Internationale Jürg Ebnöther angehören, inzwischen zu den Stützen. Marcelina gewann an der WM in Wil kniend Silber (U23). Das Rüebli für die Katze war definitiv nicht für die Katz.

Die Vizeweltmeisterin nimmt im Gespräch den Faden auf und betont, ihre ältere Schwester sei talentierter und nervenstärker,



Angelina Häringer wird ebenso viel Talent nachgesagt wie ihrer Schwester.

ZWEI SCHWESTERN FORDERN ZWEI BRÜDER

Auf dem Weg zur Spitze standen die «Greenhörner» Angelina und Marcelina Häringer einmal neben den «grossen» Gebrüdern Jürg und Stefan Ebnöther – und vor allem die Jüngere hätte nach ihrem «Streufeuer» im Boden versinken können. Die einen trafen und die andern waren auch dabei. Die Zeit der Revanche scheint nun gekommen.

Der «Schützenkönig» organisiert deshalb im Frühling 2013 an einem Wochentag-Abend das königliche 30 m kniend Geschwister-Duell. Bei Punktgleichheit muss ein Elternteil zur Armbrust greifen und für die Entscheidung sorgen. Im Stechen wird nicht auf Scheiben, sondern unterschiedlich grosse Rüben geschossen.

Sollte sich ein Geschwisterpaar mit Mutter/Vater zutrauen, das siegreiche Duo anschliessend herauszufordern – ein Mail an **sportli@bluewin.ch** genügt. Die gesponserten Preise dürfen sich sehen lassen. ●

uhu

doch ihr fehle vielleicht etwas der Ehrgeiz. Während der Ausbildung zur medizinischen Masseurin habe sie zudem wenig Zeit für (Zusatz-)Trainings gefunden. Ob sich dies mittelfristig ändert? «Ich mache mich selbstständig, eröffne anfangs Januar in Wallisellen eine Praxis», fügt Angelina an. Ob Sportler, Verletzte, Verspannte, Verkrampfte, Kranke, sie wird wie mit der Armbrust gezielt vorgehen.

Gruppendynamik

Immer wieder lenken die Häringers die Diskussion über ihre Perspektiven auf die Kollektivschiene. «Wichtig ist die Gruppe», wollen sie deponiert und zementiert haben. Sie erwecken als Einzelsportler eher den Eindruck von Mannschaftssportlerinnen als viele Mannschaftssportler. Der Slogan «Gemeinsam sind wir stark» trifft den Apfel in der Mitte. «Bei uns zählen nicht die einzelnen Resultate, sondern das Gruppenresultat», sprechen die Drei fast so synchron wie Ursus und Nadeschkin.

Trotzdem, eine Kniend-Spezialistin mit internationalen Ambitionen kann nicht nur die Vereinsfahne hochhalten. Marcelina besucht das Gymnasium in Bülach, weil die Stundenplangestaltung ein tägliches Training zulässt. Ob sich der Aufwand künftig lohnt, wenn die Starterfelder an der WM immer ausgedünnter werden, bald nur noch Deutschland, Österreich, Italien und die Schweiz in Delegationsstärke auftreten und der Trend Richtung olympisches Luftgewehr zielt, wird sich zeigen.

Die Häringers lassen sich jedenfalls nicht ins Bockshorn jagen, bleiben gelassen, bekennen sich uneingeschränkt zu ihrem Sport und haben weiter den Plausch am Armbrustschiessen.

Mehr regionale und nationale Beachtung für den klassischen Nationalsport wünschten sie sich allerdings sehr. Manchmal auch bei der Gestaltung der Gabentempel für die Jugendlichen. ●

uhu

Beim Jubiläumsfest 100 Jahre Nürensdorf überzeugten Marcelina (links) und Angelina Häringer auch ohne Armbrust.

Marcelina Häringer wurde an der WM in Wil Vizeweltmeisterin.